

Pressemitteilung

Herausgegeben vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz

+++ Sperrfrist: 26. Oktober 2026, 18 Uhr +++

Verleihung des Deutschen Preises für Denkmalschutz 2026

Schwerin, den 26. Oktober 2026

Im historischen Kinosaal des Filmpalasts Capitol in Schwerin zeichnete das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) am 26. Oktober 2026 zehn Persönlichkeiten und Personengruppen mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz aus. Der Preis wurde in diesem Jahr zum 49. Mal verliehen und ist die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik Deutschland.

Eine Burgruine im privaten Garten, Hünengräber in der Altmark oder die Spuren der einstigen Buchenwaldbahn – nur mit dem außerordentlichen Engagement und der Vermittlung der Preisträgerinnen und Preisträger bleiben diese Orte für zukünftige Generationen erhalten. Aus 64 Einsendungen in vier Kategorien hat die aus unterschiedlichen Fachdisziplinen zusammengesetzte Jury des Deutschen Preises für Denkmalschutz zehn Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt. Das Präsidium des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) unter Vorsitz der Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Bettina Martin, hat die Preise nun im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Schwerin übergeben.

„Bürgerinnen und Bürger entscheiden immer wieder selbst, welche Kulturdenkmale ihnen besonders am Herzen liegen und werden dafür aktiv: Als Verantwortliche für ihr eigenes Baudenkmal, als Vereinsmitglieder, die Großsteingräber pflegen. Bürgerinnen und Bürger halten den Verfall von Erinnerungsorten auf. Sie revitalisieren leerstehende Gebäude als Gemeinschaftsorte für ihr Dorf oder ihre Stadt. Ich habe hohen Respekt vor diesen immensen, oft Jahrzehnte andauernden Leistungen, von denen wir alle profitieren“, so die DNK-Präsidentin Bettina Martin in ihrer Festrede.

Dem fügt Juryvorsitzende des Deutschen Preises für Denkmalschutz Dr. Regina Smolnik hinzu: „Der Deutsche Preis für Denkmalschutz 2026 zeigt, dass es sich lohnt, sich mit archäologischen und baulichen Denkmalen auseinanderzusetzen und sich aktiv für sie zu engagieren. Die eingereichten journalistischen Beiträge verdeutlichen, wie wichtig es ist, die Denkmalpflege in das öffentliche Bewusstsein zu bringen. Die Begeisterung der Preistragenden wiederum, die sich persönlich für die Pflege, den Erhalt und die Vermittlung unseres kulturellen Erbes einsetzen, ist mitreißend und regt zur Nachahmung an!“.

Der Preis

Der Preis würdigt Persönlichkeiten und Personengruppen aus dem ganzen Bundesgebiet, die sich in besonderem Maße um die Erhaltung und Vermittlung von Boden-, Bau-, Garten- oder Industriedenkmalen, von Ensembles oder Historischen Kulturlandschaften verdient gemacht haben. Er wird dieses Jahr in drei Kategorien vergeben. Die *Silberne Halbkugel* würdigt das überdurchschnittliche, ehrenamtliche Engagement von Einzelpersonen oder Personengruppen für die Denkmalpflege und Archäologie. Der *Vermittlungspreis* ehrt Einzelpersonen oder Organisationen, die sich in herausragender Weise in der Denkmalbildung engagieren und deren Aktivitäten deutschlandweiten Modellcharakter haben. Der *Medienpreis* wird an Medienschaffende verliehen, die in ihrer Arbeit kontinuierlich in beispielhafter Weise auf die speziellen Potenziale und Herausforderungen von Denkmalschutz und Denkmalpflege aufmerksam gemacht haben. Der Vermittlungspreis und der Medienpreis sind mit jeweils 3.000 Euro dotiert.

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2026

Silberne Halbkugel

- Verein Historische Altstadt Rheine e. V. (Nordrhein-Westfalen)
- Förderkreis Friedhof Meerane e. V. (Sachsen)
- Junge Archäologen in der Altmark e. V. (Sachsen-Anhalt)
- Die Eigentümer der Burgruine Wallrabenstein (Hessen)
- Gleis 69 e. V. (Berlin)

Vermittlungspreis

- Initiative Gedenkweg Buchenwaldbahn (Thüringen)

Medienpreis

- Henning Biedermann (Bayerischer Rundfunk)
- Iris Tsakiridis (Bayerischer Rundfunk)
- Stephan Hermsen (Neue Ruhr-/Rhein-Zeitung)
- Redaktionsteam: Carolin Baumgart, Tina Bonin, Katharina Feißt, Rieke Spang und Stefanie Zohm (ARD)

Mehr Informationen zu den Preistragenden und Pressefotos:

<https://www.deutscher-preis-denkmalschutz.de/service/>

Über das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) ist eine Plattform für Themen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege auf Bundesebene. Als fachliches und politisches Gremium stellt es eine Schnittstelle zwischen den Regierungen, den Verwaltungen und der Fachebene dar. Sein Auftrag ist, das gebaute und archäologische kulturelle Erbe – also auch die Kulturbauten – wie auch die Denkmalpflege als gesellschaftliches Ziel bundesweit bekannt zu machen und zu stärken. Darüber hinaus soll das DNK eine Informationsplattform für die interessierte Öffentlichkeit sein. Die denkmalfachliche Arbeit im DNK findet im eigentlichen Komitee, in den fünf Facharbeitsgruppen und in Projektgruppen statt. Finanziert wird das DNK vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie anteilig von der Kulturministerkonferenz.

Kontakt

Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz
bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – KM 34
Potsdamer Platz 1, 10785 Berlin

<https://www.dnk.de/>

<https://www.deutscher-preis-denkmalschutz.de/>

Pressekontakt:

Dr. Sophie Pfaff

T. +49 228 99681-42253 / M. sophie.pfaff@bkm.bund.de

Kurzbegründung für die Verleihung des Deutschen Preises für Denkmalschutz 2026

Silberne Halbkugel

Verein Historische Altstadt Rheine e. V. (Nordrhein-Westfalen)

für die dauerhafte Erhaltung und Nutzung des Mauerhauses Münstermauer 27 in der historischen Altstadt Rheine. Nach der denkmalpflegerisch vorbildhaften Instandsetzung des 400-jährigen Gebäudes ist dieses seit 2024 als Museum, Ausstellungs- und Versammlungsraum öffentlich zugänglich. Neben seiner langen Baugeschichte bietet dieses Mauerhaus, als nahezu letztes dieser Gattung in Deutschland, eine Fülle an historischen Baubefunden, die nun als geschichtliches Exponat begangen und erforscht werden können. Von der mittelalterlichen Stadtmauer im Kellergeschoss über das umfangreich erhaltene Fachwerkgefüge des 16. Jahrhunderts bis hin zu den Ausbaustufen des 19. und 20. Jahrhunderts vervollständigen die Befunde das Bild der Wohn- und Arbeitsverhältnisse der ärmeren Bevölkerungsgruppen der Wollweber oder Schlachter. Dies kann in regelmäßigen Führungen, die der Verein anbietet, vor Ort erfahren werden. Darüber hinaus schlägt der Verein aber auch den Bogen zur Stadt-, Bau- und Kulturgeschichte der Stadt Rheine und der Region, stellt das Mauerhaus für kulturelle Veranstaltungen und als außerschulischen Lernort zur Verfügung und fördert so die regionale Identität.

Mehr Infos: <https://historische-altstadt-rheine.de/>

Förderkreis Friedhof Meerane e. V. (Sachsen)

für sein außergewöhnliches, ehrenamtliches Engagement, den historischen Friedhof von Meerane über seine Funktion als Begräbnisstätte hinaus als Ort der Erinnerung an vergangene Generationen, Baukultur, Stadtgeschichte und somit als kulturelles Erbe für die Allgemeinheit zu erhalten und lebendig zu vermitteln. Der Verein fördert die Erhaltung der denkmalgeschützten Gebäude, Anlagen und Grabmale des Meeraner Friedhofs mit eingeworbenen Spenden, Fördermitteln und Eigenleistung. Dabei wurden nicht nur herausragende Zeugnisse der Bau- und Bestattungskultur bewahrt, sondern zugleich ein identitätsstiftender Ort für die Stadtgesellschaft erhalten. Es ist dem Förderkreis gelungen, in Verbindung von Denkmalpflege, Vermittlung und bürgerschaftlichem Engagement den Friedhof als Geschichts- und Erinnerungsort – mit Führungen, Publikationen, Konzerten, Ausstellungen und Arbeitseinsätzen – neu erlebbar zu machen. Die Aktivitäten des Vereins ermöglichen es, dass man hinter jedem Grabstein ein Stück Stadt- und Kulturgeschichte entdecken kann und dass Denkmalpflege Menschen zusammenführt und Gemeinschaft stiftet.

Junge Archäologen in der Altmark e. V. (Sachsen-Anhalt)

für Ihren bewundernswerten, zivilgesellschaftlichen Einsatz, mit dem der Verein einen beispielhaften Beitrag zur kulturellen Vielfalt, Verbindung von Jung und Alt, Erlebbarmachung von Geschichte und Wissenschaft zum Anfassen leistet. 1972 als Schülergemeinschaft zur Beförderung der Bodendenkmalpflege in der Altmark gegründet, veranstaltet der Verein mittlerweile jährliche Grabungscamps, führt

Notbergungen durch, betreibt Öffentlichkeitsarbeit, bildet die Mitglieder fort, pflegt die Bodendenkmäler und den Archäologischen Wanderweg. In generationenübergreifenden Teams werden auch die in der Altmark noch verbliebenen Megalithgräber („Hünengräber“) – Zeugnisse der mehr als 5.500 Jahre alten Trichterbecherkultur, die den Übergang zu Ackerbau und Viehzucht in Norddeutschland und Skandinavien markiert – detailliert katalogisiert, laufend gesäubert und liebevoll gepflegt.

Mehr Infos: <https://jungearchaeologen.de/>

Dr. Lauren Liss und Dr. Dirk Liss – Die Eigentümer der Burgruine Wallrabenstein (Hessen)

für ihr idealistisches Engagement zur Erhaltung der Burgruine Wallrabenstein in Hünstetten, eine im Jahr 1393 erstmals urkundlich erwähnte Schildmauerburg von archäologisch und bauhistorisch großer Bedeutung. Dr. Lauren und Dr. Dirk Liss fanden auf der Suche nach einem Fachwerkhaus ein Anwesen mit einer mittelalterlichen Burgruine im Garten. Nach der mehrjährigen, anspruchsvollen Instandsetzung ihres Fachwerkhauses sanierten sie fachlich vorbildlich und mit erheblichen Eigenmitteln die vom Verlust bedrohte Burgruine Wallrabenstein in enger Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen und Denkmalbehörden. Die privaten Eigentümer haben in herausragender Weise gezeigt, wie ein solches schwieriges Denkmal wieder sichtbar und für Interessierte erlebbar werden kann. So blieb die prägende Landmarke im Wörsbachtal als Teil des Hünstetter Kulturpfades für die Allgemeinheit – ohne jeglichen wirtschaftlichen Nutzen für das Ehepaar – erhalten.

Verein Gleis 69 e. V. (Berlin)

für sein außergewöhnliches Engagement für die Bewahrung und Vermittlung des Gedenkortes am Gleis 69 des ehemaligen Güterbahnhofes Moabit in Berlin-Tiergarten. Es handelt sich um das letzte verbliebene Gleis dieses Bahnhofes, von dem zwischen Mitte 1942 bis Januar 1944 circa 30.000 Berliner Jüdinnen und Juden in Vernichtungslager deportiert wurden. Der Verein engagierte sich zunächst erfolgreich für die Aufarbeitung der Geschichte dieses Ortes und für den Denkmalschutz dieser fragilen Sachzeugnisse. Ihre Sichtbarkeit und Vermittlung steht im Zentrum der breit gefächerten, kontinuierlichen Geschichts- und Erinnerungsarbeit. Die Vereinsmitglieder setzen sich darüber hinaus für die konkrete Unterhaltung des Denkmals und einen würdigen Umgang mit dem Gedenkort ein. Sie gestalten mit dieser vorbildlichen Denkmalvermittlung eine lebendige, generationsübergreifende Gedenkkultur.

Mehr Infos: <https://gleis69.de/>

Vermittlungspreis

Initiative Gedenkweg Buchenwaldbahn (Thüringen)

für ihr beispielhaftes, überregional bekanntes Engagement in der Bildungs- und Erinnerungsarbeit für ein Bodendenkmal der besonderen Art in Weimar. 2007 begann die Initiativgruppe – mit Unterstützung der Stadt Weimar und des Forstamtes Bad Berka – auf dem Kamm des Ettersberges die Spuren der einstigen Buchenwaldbahn sichtbar zu machen. Auf ihrer Trasse wurde ein 3,5 km langer Gedenk- und

Wanderweg angelegt und seither aufwendig gepflegt. Darüber hinaus entsteht fortlaufend eine Gedenkstätte mit aktuell über 350 Gedenksteinen, die eigeninitiativ, individuell bearbeitet und gestaltet werden und die an die minderjährigen Opfer des Konzentrationslagers Buchenwald und seiner Außenlager erinnern. Die Initiative bietet Kindern und Jugendlichen in Freizeit oder Unterricht die Möglichkeit, an einem Erinnerungsprojekt teilzuhaben, selbst ins Machen zu kommen und emotional berührt zu werden. Auf diese Weise wird nicht nur aktiv etwas gegen das Vergessen der Opfer des Nationalsozialismus getan, sondern auch etwas gegen aktuelle Tendenzen des Antisemitismus und Rassismus.

Mehr Infos: <https://www.buchenwaldbahn.de/>

Medienpreis

Henning Biedermann (Bayerischer Rundfunk)

für seinen Fernsehbeitrag *Denkmalwunder: Aub rettet seine Identität*. Dieser erzählt gefühlvoll und unterhaltsam die Geschichte eines kleinen, abgelegenen, unterfränkischen Ortes, welcher sich gegen Abwanderung, Leerstand, Verlust seiner historischen Gebäude und somit seiner mittelalterlichen Identität kreativ und tatkräftig wehrt. Die Gemeinde hat für die 65 Einzeldenkmäler und 160 ortsbildprägenden Gebäude – davon 90 mit Sanierungsbedarf – eine Denkmalbörse ins Leben gerufen, in der die Gebäude den potentiell Erwerbenden professionell vorgestellt werden. Zum Teil liegen sogar schon Sanierungs- und Nutzungskonzepte für die Gebäude vor. Sprache, Bild und Musik verbinden sich im Beitrag zu einem Gesamterlebnis und Henning Biedermann gelingt es, mit Freude am Thema nicht nur Mut zur Selbstermächtigung und Rettung von Denkmälern zu machen, sondern er liefert darüber hinaus eine Hommage an das gebaute Erbe und die Bedeutung der Denkmalpflege.

[Denkmalwunder: Aub rettet seine Identität - hier anschauen](#)

Iris Tsakiridis (Bayerischer Rundfunk)

für ihren Fernsehbeitrag *Baufälliges Märchenschloss*, den sie für die Sendung Schwaben + Altbayern des Bayerischen Rundfunks produziert hat. Frau Tsakiridis gelingt es in 8,5 Minuten eindrucksvoll darzustellen, vor welchen Herausforderungen Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Renovierung von Baudenkmälern stehen und welche eher intrinsische Motivationen sie trotzdem zu solchen Projekten bewegen. Mittelpunkt der Produktion ist das bis in das 13. Jahrhundert zurückreichende Schloss Mattsies in Tussenhausen, welches durch langen Leerstand in sehr schlechtem Zustand ist. Die Journalistin begleitet den Bauherrn, der trotz dieser scheinbar unlösbaren Herausforderung die Reparatur und Wiedernutzbarmachung des Schlosses mit Energie, Ausdauer, Geld und viel Arbeit im Fokus hat. Dabei schafft es der Beitrag, von Beginn an einen Spannungsbogen aufzubauen, der die Zuschauenden in seinen Bann zieht. Gleichzeitig wird das Thema Denkmalpflege aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

[Baufälliges Märchenschloss - hier anschauen](#)

Stephan Hermesen (Neue Ruhr-/Rhein-Zeitung)

für seine äußerst versierte, langjährige und vor allem mutige lokaljournalistische Begleitung der Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen in zahlreichen Artikeln, bei denen er nicht vor schwierigen und sperrigen Themen zurückschreckt. Mit gebotener Professionalität und Sensibilität gelingt es dem Kulturredakteur, die häufig komplizierten Sachverhalte zu durchdringen und nachdrücklich vor negativen Folgen für das baukulturelle Erbe zu warnen. Die Motivation hinter seiner Aktivität ist die Haltung, dass Geschichte den Menschen im Alltag vor allem durch Architektur entgegentritt, dass kaum jemanden die gebaute Umwelt gleichgültig lässt, dass mit Baudenkmalern sorgsam umgegangen werden sollte – auch unter ökologischen Gesichtspunkten im Sinne der Ressourcenschonung.

[Autorenprofil bei der NRZ - hier anschauen](#)

Redaktionsteam: Carolin Baumgart, Tina Bonin, Katharina Feißt, Rieke Spang und Stefanie Zohm (ARD)

für das mitreißende, multimediale Format der *ARD Room Tour*, das die Zuschauerschaft seit 2021 in 12 bis 15minütigen Beiträgen in fremde, außergewöhnliche Wohnungen schauen lässt sowie die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren finanziellen, kreativen und arbeitsreichen Einsätzen vorstellt. Diese in der ARD-Mediathek bzw. auf ihren Social-Media-Kanälen und YouTube veröffentlichten rund 200 Folgen stellen eine sehr lebendige, zeitgemäße Form der Vermittlung dar, die geeignet ist, auch die nachwachsenden Generationen für das Wohnen im Denkmal zu interessieren und darüber hinaus für die Thematik der Denkmalpflege zu sensibilisieren. In den Geschichten geht es nicht immer ums Wohnen in einem Baudenkmal. Doch das Wohnen in einem Haus mit Geschichte wird ganz selbstverständlich als eine sehr attraktive Möglichkeit neben anderen präsentiert und die Mitwirkung der behördlichen Denkmalpflege bei Sanierung und/oder Umbau als hilfreich und positiv dargestellt. Durch die Kommentarmöglichkeit bei YouTube können Nutzerinnen und Nutzer zusätzlich miteinander in Kontakt kommen, Fragen stellen und sogar interaktiv Lösungen diskutieren.

[Room Tour - hier anschauen](#)